

Vom natürlichen Lauf des Wassers

NABU Senftenberg zeigt im Vortrag die Geschichte der Schwarzen Elster

SENFTENBERG Nach einem arbeitsreichen aber auch erfolgreichen Jahr hatte der NABU-Regionalverein Senftenberg noch einmal in der vergangenen Woche zum spannenden Vortrag in das Umweltbildungszentrum am Senftenberger Tierpark geladen. Der Naturschutzbund Deutschland e.



WAL-Chef Dr.

Roland Socher (3.v.l.) präsentiert interessante Fakten zur Geschichte der Schwarzen Elster. Mit auf dem Bild einige Besucher, v.l. Klaus Uhl, Gisela Uhl, Bernd Schulz (4.v.l.), Beate Erler (stehend), Karl-Heinz Meinert und Roland Wobst. Foto: Aswendt

V. (NABU), der seine Wurzeln im Vogelschutz hat, hat sich über die Jahre immer stärker für den Landschaftsschutz eingesetzt, heißt es in einer Pressemitteilung. "Wir müssen gegen die Wasser- und Luftverschmutzung, die Zersiedlung von Landschaft sowie das Verschwinden von Hecken und die Trockenlegung von Feuchtgebieten verhindern", beschreibt NABU-Projektmanagerin Beate Erler die täglichen Herausforderungen im Naturschutz. "Landschaftsschutz und Tierschutz gehen Hand in Hand, und was das Einwirken des Menschen in die Natur für Auswirkungen hat, wollen wir auch mit unseren Vortragsreihen zeigen", fügt sie hinzu. Diesmal ging es um die Geschichte der Schwarzen Elster, ein Fluss, der wohl wie kein anderer unter dem Einwirken der Menschen gelitten hat. Als Referent wurde Dr. Roland Socher, Verbandsvorsteher des Wasserbandes Lausitz (WAL), gewonnen.

Der "häßlichste" Fluss

"Wir sind schon einige Zeit Partner des NABU Senftenberg", so der WAL-Chef, "sauberes Trinkwasser und Naturschutz stehen im engen Zusammenhang", ist sich Socher sicher. "Außerdem bin ich an der Schwarzen Elster aufgewachsen", beschreibt er seine Verbindung zu dem Fluss. Unter dem Titel "Die Schwarze Elster – vom Niederungsfluss mit extremen Überschwemmungspotenzial über die vollkommene Ausbildung zum hässlichsten Fluss Deutschlands" kann man nicht auf den ersten Blick eine Liebe des Referenten zum Fluss entdecken. Potenzial zu kontroversen Diskussionen gibt er allemal. Der von Elstra (Oberlausitz) bis Elster

(Elbe) knapp 180 Kilometer lange Fluss, ist der viertgrößte Nebenfluss der Elbe. Mit einem Höhenunterschied von 240 Metern fließt er durch 90 Prozent Flachland und damit ist er der Fluss mit dem wenigsten Gefälle in Deutschland. Dadurch zeigte die Elster schon immer ihre starke Neigung zu Überschwemmungen. Durch historische Bilder des Flusses, die bis 1840 zurückreichten, zeigte der Vortrag eine ursprüngliche Flusslandschaft, an der es ein boomendes Fischereigewerbe und zahlreiche Wassermühlen gab. Nach dem Jahrhunderthochwasser 1843 sah sich der preußische Staat veranlasst, einzugreifen: 28 Wassermühlen wurden aufgekauft und zerstört, und es wurde im Jahr 1852 ein Regulierungsverband mit Sitz in Bad Liebenwerda gegründet. Mit 1200 Arbeitern wurde dann bis ins Jahr 1863 an die 90 Kilometer des Flusslaufes begradigt, der Anfang vom Ende eines natürlichen Flusslaufes.

Heute ist die Schwarze Elster einer der am meisten eingeeengten Flüsse Europas und zu einer Flussautobahn geworden. Ein Staunen unter den Zuschauer rief Socher hervor, als er ein Google-Earth-Foto zeigte, wo der ursprüngliche Flusslauf der Schwarzen Elster als landschaftlicher Fingerabdruck neben dem begradigten Flussbett zu sehen ist: "Ich war selber erstaunt, als ich das Foto sah", gab der WAL-Chef zu, "wenn man in dem Gebiet steht, kann man nichts Auffälliges mehr sehen", zeigt er sein Erstaunen.

Wasserqualität verbessert

In der Gegenwart sind das Hochwasser und die Wasserqualität die Aufgaben, die an der Elster anstehen. In puncto Hochwasser konnte Socher an die neueste Ministeriumsstudie verweisen, wonach Senftenberg nicht im Brennpunkt des Elster-Hochwassers steht. "Die Wasserqualität hat sich gegenüber der Vorwendezeit ständig verbessert", stellt Socher klar, "und der NABU hat da auch immer ein strenges Auge drauf", beendet er seinen Vortrag. Schon im Januar geht es beim NABU im Senftenberger Umweltbildungszentrum mit einer öffentlichen Diskussion (20. Januar 2015) zur Wasserqualität im Seenland weiter. Vom 9. Bis 11. Januar beginnt die "Stunde der Wintervögel", eine Aktion zur Wintervogelzählung. Wer mitmachen möchte, der kann sich im Umweltbildungszentrum am Senftenberger Tierpark melden.